

Meine Meinung

General-Anzeiger August 2008

Baustelle fürs Leben

Das Dröhnen der Bohrmaschine, das Schlaggeräusch des Hammers auf den Nagelkopf, begleitet von fröhlichem Kinderlachen – das ist Musik in meinen Ohren und nährt meine Hoffnung, dass Handwerk auch in Zukunft goldenen Boden hat. Die Rede ist von der Kinderbaustelle in Aarau, welche seit einigen Wochen in Betrieb ist. Hier bietet der «Verein Kinderbaustelle Aarau» Kindern ab Schulalter die Möglichkeit, sich unter fachkundiger Aufsicht auszutoben, neue Fähigkeiten und vielleicht die Liebe zum Handwerk zu entdecken. Viele glückliche Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter beweisen, dass unser Nachwuchs zu vielem fähig ist, wenn man ihn nur machen lässt. Gemeinsam etwas planen und realisieren verbindet und fördert den Teamgeist. Eine Erkenntnis, die für den späteren Handwerker wie für den Akademiker unerlässlich ist für eine erfolgreiche Berufskarriere. Die Kinderbaustelle ist eine Bereicherung in einer Zeit, in der sich Kinder kaum noch frei bewegen können und die Baumhütte im Wald ein unerfüllter Traum bleibt. In einer Zeit, in der es in unserem Schulsystem immer weniger Platz hat für handwerkliche Tätigkeiten, weil die Politiker überzeugt sind davon, dass die Förderung auf diesem Gebiet weniger zu gewichten ist, als das Büffeln von Vokabeln und Gleichungen. Da verwundert es nicht, dass Handwerksbetriebe immer mehr Mühe mit dem Finden fähiger Lehrlinge bekunden. Doch was ist der begnadetste Stararchitekt, wenn keiner da ist, der seine Pläne verwirklichen kann?

Infos zum Projekt: www.kinderbaustelle.ch

12. August 2008 Susanna Eichenberger